Deutscher Sängerbund - Sängergau Wien
WERNER v. SIEMENS-CHOR -- DEUTSCHER VOLKSLIEDVEREIN

Mittwoch, 19. April 1944, 19 Uhr

Mozartsaal (Mittlerer Konzerthaussaal)

DEUTSCHER LIEDERABEND

zugunsten des Deutschen Roten Kreuzes

Leitung:

HANS ALBERT MATTAUSCH
Chordirektor am Opernhaus der Stadt Wien

Ausführende:

AUGUST GÖLLNER (Klavier)
DEUTSCHER VOLKSLIEDVEREIN
WERNER v. SIEMENS-CHOR

VORTRAGSFOLGE

Chöre:

In stiller Nacht

Volkslied. Satz von Johannes Brahms.

In stiller Nacht
Zur ersten Wacht
Ein Stimm begunnt zu klagen,
Der nächt'ge Wind
Hat süß und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid
Und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein,
Mit Tränen rein
Hab ich sie all begossen.

Der schöne Mon
Will untergohn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan
Ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang
Noch Freudenklang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier'
Trauern auch mit mir
In Steinen und in Klüften.

Abschiedslied

Volkslied. Satz von Johannes Brahms.

Ich fahr dahin, wenn es muß sein,
Ich scheid mich von der Liebsten mein,
Zuletzt laß ich das Herze mein,
Dieweil ich leb; so soll es sein.
Ich fahr dahin!

Ich bitt dich, liebste Fraue mein,
Wann ich dich mein und anders kein,
Wann ich dir gib mein Lieb allein,
Gedenk, daß ich dein eigen bin.
Ich fahr dahin!

Das sag ich ihr und niemand mehr:
Mein'm Herzen g'schah noch nie so weh.
Sie liebet mich, je länger, je mehr;
Durch Meiden mußt ich leiden Pein.
Ich fahr dahin!

Nún halt dein Treu, so stet als ich!
So wie du willt, so findst du mich.
Halt dich in Hut, das bitt ich dich!
Gesegn dich Gott! Ich fahr dahin!
Ich fahr dahin!

Dort in den Weiden

Volkslied. Satz von Johannes Brahms.

Dort in den Weiden steht ein Haus,
Da schaut die Magd zum Fenster raus.
Sie schaut stromauf, sie schaut stromab,
Ist noch nicht da mein Herzensknab?
Der schönste Bursch am ganzen Rhein,
Den nenn ich mein!

Des Morgens fährt er auf dem Fluß
Und singt hinüber seinen Gruß.
Des Abends, wenns Glühwürmchen fliegt,
Sein Nachen an das Ufer wiegt,
Da kann ich mit dem Burschen mein
Beisammen sein.

Die Nachtigall im Fliederstrauch,
Was sie da singt, versteh ich auch.
Sie saget, übers Jahr ist Fest,
Hab ich, mein Lieber, auch ein Nest,
Wo ich dann mit dem Burschen mein
Die Froh'st am Rhein.

Wie schön blüht uns der Maien

Altdeutsches Liebeslied. Satz von Heinrich van Eyken.

Wie schön blüht uns der Maien,
Der Sommer fährt dahin.
Mir ist ein schön Jungfräulein
Gefallen in mein Sinn.
Bei ihr, da wär mir wohl,
Wenn ich nur an sie denke,
Mein Herz ist freudenvoll.

Zwei Blümlein auf der Heiden,
Mit Namen Wohlgemut,
Laß uns der lieb Gott wachsen,
Seind uns für Trauren gut.
Vergiß mein nicht dabei!
Grüß sie mir Gott im Herzen,
Die mir die Liebste sei.

Der Schmied

Robert Schumann. Op. 145 (komponiert 1849).

Ich hör meinen Schatz,
Den Hammer er schwinget,
Das rauschet, das klinget,
Das dringt in die Weite
Wie Glockengeläute
Durch Gassen und Platz.

Am schwarzen Kamin,
Da stehet mein Lieber,
Doch geh ich vorüber,
Die Bälge dann sausen,
Die Flammen aufbrausen
Und lodern um ihn.

Ludwig Uhland.

August Göllner, Klavier:

Friedrich Chopin:

Prélude, Op. 28, Nr. 15
Walzer As-Dur, Op. 34, Nr. 1
Nocturne, Op. 37
Polonaise As-Dur, Op. 53

Pause

Chöre:

Kein Feuer, keine Kohle

Volkslied. Satz von Hans Heinz Scholtys.

Kein Feuer, keine Kohle
Kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe,
Von der niemand nichts weiß.

Keine Rose, keine Nelke
Kann blühen so schön,
Als wenn zwei verliebte Seelen
Bei einander tun stehn.

Setze du mir einen Spiegel
Ins Herze hinein,
Damit du kannst sehen,
Wie so treu ich es mein.

Ach, wenn doch mein Schätzchen ein Rosenstock wär.

Volkslied aus dem Odenwald. Satz von Hans Heinz Scholtys.

Ach, wenn doch mein Schätzchen ein Rösenstock wär,
Ei, so stellt' ich'n vor's Fenster,
Daß ihn all die Leut sehn.

Und wenn doch mein Schätzchen ein Feigenbaum wär,
Ei, so tät ich d'rauf steigen,
Wenn er noch so hoch wär!

Und wenn doch mein Schätzchen ein Rosenkranz wär,
Ei, so tät ich d'ran beten,
Wenn er noch so lang wär!

Und wenn doch mein Schätzchen ein Zuckerstock wär,
Ei, so tät ich ihn küssen,
Bis nichts mehr d'ran wär!

Gruß.

Studentenweise 1843. Satz von Josef Reiter.

Wenn zu mein Schätzel kommst,
Sag, ich laß grüßen;
Wenn sie fragt, wie mir's geht,
Wie es steht, wie mir's geht:
Sag, auf zwei Füßen.

Wenn sie fragt, ob ich krank,
Sag, ich sei g'storben;
Wenn's an zu weinen fangt,
Klagen fangt, weinen fangt:
Sag, ich komm morgen!

Mädel, trau nit so wohl,
Du bist betrogen;
Daß ich dich gar nit mag,
Nimmer mag, gar nit mag,
Das ist erlogen.

August Göllner, Klavier:

Schubert-Liszt: Ständchen

Franz Liszt: Genfer Glocken

Ungarische Rhapsodie Nr. 13

Chöre:

Trübsinn

Volkslied aus Oberhessen (1850). Satz von Josef Reiter.

's ist alles dunkel, 's ist alles trübe,
Dieweil mein Schatz ein' andern liebt.
Ich hab gemeint, sie liebet mich:
Ach nein, sie hasset mich.

Was nützt mir denn ein schöner Garten,
Wenn andre drin spazieren gehn,
Und brechen mir die Röslein ab,
Woran ich meine Freude hab!

Bald kommen nun die schwarzen Brüder
Und tragen mich zum Tor hinaus,
Und legen mich ins kühle Grab,
Worin ich ewig Freude hab.

Hopsa

Schwäbischer Tanz um 1800. Satz von Josef Reiter.

Hopsa, Schwabenliesel,
Dreh dich rum und tanz a bissel!
Hopsa, Schwabenliesel,
Dreh dich rum und tanz!

Hopsa, Liesegretel,
Dreh dich rum, tanz nach der Fiedel,
Hopsa, Liesegretel,
Lupf den Fuß und tanz!

Bettelhochzeit

Volkslied (1740). Satz von Josef Reiter.

Besenbinders Tochter
Und Kachelmachers Sohn,
Die hatten sich versprochen
Und wollt'n einander hon.
Da kam die Mutter g'sprungen
Und rief wohl überlaut:
Viktoria, Viktoria!
Mein Tochter ist 'ne Braut.

Dreimal um den Ofen rum
Und dreimal um und um:
Stoßt mir nur keine Kachel ein
Und stoßt mich nur nicht um!
Hat einer einen Stall voll Heu,
So wird die Kuh nicht mager,
Hat einer ein hübsch's Schwesterlein,
So kriegt er bald 'nen Schwager.

Klavier: Blüthner

Preis 30 Reichspfennig

Q/0379 4004